

rück und bildet weite Wiesenstrecken; wo er sich wieder dem Flusse nähert, liegt

**Pölich** (l.); 1890 wurden hier verschiedene römische Altertümer aufgefunden, auch Reste einer römischen Villa blossgelegt, Eigentümer *Gebr. Weich*. Nach der nächsten scharfen Moselkrümmung beginnt l. wieder beträchtlicher Weinbau, zu welchem neuerdings auch bedeutende Lohheckenflächen verwendet worden sind; die Berge gehören zum Teil schon zu

**Mehring** (l.) 1600 Einw., Gasth. *zur Post* bei *Weiler*, N. u. F. 1,20, M. 1,—, P. 3 M. Die Pfarrkirche stammt aus d. J. 1654. Der Ort hat meistens neue Häuser, da eine grosse Feuersbrunst 1840 156 Gebäude einäscherte. Auf einer Anhöhe in der Nähe ein Wallfahrtskapelle, in der Umgebung herrliche Waldspaziergänge mit schönen Aussichtspunkten, besonders von den gegenüberliegenden Waldhöhen gewinnt man an verschiedenen Stellen überraschend herrliche Ausblicke auf die zu den Füßen sich ausbreitende Mosellandschaft; das Thal ist von hier aus auf eine weite Strecke zu verfolgen. Am Ende einer kleinen Moselinsel folgt das kleine Dorf

**Lörsch** (l.) im Mittelalter Loysse genannt; gegenüber am Abhang der Thalebene, ziemlich weit vom Strome ab, liegt

**Riol** (r.), 650 Einw., Gasth. bei *Müller*, N. u. F. 1,20 M., M. 1 M.; das Rigodulum des Tacitus; hier schlug 70 nach Chr. der römische Feldherr Cerealis die Treverer und nahm ihren Anführer Valentinus gefangen. In dem nahen Kammerwalde schöne Aussichtspunkte; unterhalb Riols läuft am r. Ufer eine Römerstrasse, die man bis in die Höhe von Mehring verfolgen kann.

Weiter zurückgelegen im Thale des Fellerbaches sind Ober- und Niederfell und Fastrau, alle mit etwas Weinbau. Auf einem Hügel bei Fell liegen die Trümmer einer ehemals Franz von Sickingen gehörigen Burg. Der Mündung des Fellerbaches gegenüber das kleine Dorf

**Longen** (l.) am Abhange des mit Reben bepflanzten Gehänges, der letzten grossen zusammenhängenden Weinbaufläche an der obern Mosel, von Mehring bis Schweich reichend; die bedeutendsten Weinberge gehören zu dem stattlichen Dorfe

**Longuich** (l.), 550 Einw., Name vielleicht von longus vicus, doch schon in Urkunden v. J. 663 Lonewich genannt. Gasth. bei *Sonntag*, N. u. F. 1,20 M.. M. 1 M.; *Nic. Rummel*, *Peter Hoff*. In der Nähe mehrere Mineralquellen. Von dem gegenüberliegenden hohen Schückberge umfassende Aussicht, bis ins Luxemburger Land hinein. Zur Zeit des traurigen Hexenwahns sollten sich auf dieser Höhe